Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 139: 409-411, Berlin 2006

Zum Wirken von EVA FEIGE und KONRAD BANZ im Sinne einer naturverbundenen Erziehung von Kindern nach dem 2. Weltkrieg in Berlin

Am 1. Januar 2006 verstarb in ihrer Potsdamer Wohnung EVA FEIGE in ihrem 80. Lebensjahr. Es ist dies Anlass, über das verdienstvolle Wirken von EVA FEIGE und KONRAD BANZ im Berlin der Nachkriegszeit zu berichten. Beider Anliegen war, in dieser problembeladenen Zeit des Neuanfangs in Kindern und Jugendlichen die Liebe zur Natur zu wecken und zu naturkundlichen Betrachtungen anzuregen.

EVA FEIGE wurde am 19.11.1926 geboren. Anfang der 30er Jahre zog die Familie nach Bohnsdorf am Stadtrand Berlins. Die Erschütterungen des Kriegsendes hinterließen in EVA FEIGE tiefe Spuren. Als sowjetische Polit- und Kulturkommissare Menschen suchten, die bei einem friedlichen Neuanfang mithelfen wollten, ergriff sie die Gelegenheit, die russische Sprache zu erlernen und arbeitete als Dolmetscherin sowie als Übersetzerin im Kinderbuchverlag. 1948 gelangte sie in das von sowjetischen Offizieren gleich nach Kriegsende zum „Haus der Kinder" bestimmte Haus an der Parkaue in Lichtenberg, das Kindern für außerschulische Arbeitsgemeinschaften für junge Naturforscher, Künstler, Techniker, Touristen, Funker usw. zur Verfügung gestellt worden war. Entsprechende Kenntnisse und eine antifaschistische Haltung galten als Voraussetzung für die Einstellung der leitenden Mitarbeiter. Erst mit dem Übergang in deutsche Verwaltung 1949 wurde eine pädagogische Kurzausbildung und später dann auch eine pädagogische Fachausbildung verlangt. Die Einrichtung hieß fortan „Zentralhaus der Jungen Pioniere". Für den Bereich Biologie waren KONRAD BANZ und GÜNTER FREITAG als offizielle Mitarbeiter eingestellt worden.

EVA FEIGE war zunächst als Methodikerin im „Haus der Kinder" angestellt und wechselte dann in die Biologiestation, wo die Begegnung mit KONRAD BANZ zu einer dauerhaften, fruchtbringenden gemeinsamen Arbeit für die Kinder werden sollte. Durch KONRAD BANZ angeregt, wandte sich EVA FEIGE ganz der Botanik zu und nahm ein Fernstudium zur Biologie-Fachlehrerin auf. An den oft mit Booten und Fahrrädern durchgeführten Exkursionen der Botanikgruppen, darunter sogenannte Havel-Expeditionen, wirkten auch ELSBETH LANGE, KLAUS KLOSS, WOLFGANG HEINRICH, GERHARD GRÜN, WOLFGANG SCHULTKA und andere später bekannte Biologen mit. Noch heute schwärmen viele ehemalige Teilnehmer von den gemeinsamen Natur-Erlebnissen und den Tier- und Pflanzenbeobachtungen. ERIKA WAWRZYNIAK-REKIN kam 1954 als Elfjährige in die von EVA FEIGE ge-

leitete Arbeitsgemeinschaft „Junger Botaniker“ und erinnert sich: „Einmal wöchentlich trafen wir uns nachmittags, arbeiteten im Gewächshaus oder in den Beetanlagen des großen Gartens. Wir lernten die Bestimmung von Pflanzen mit Hilfe des ‚Rothmaler‘, legten Herbarien an. EVA FEIGE überzeugte auch einige Teilnehmer, selbst eine AG zu leiten.“ Die „Jungen Botaniker und Zoologen“ gingen mit EVA FEIGE und KONRAD BANZ an den Wochenenden oft auf Fahrt in die Umgebung von Berlin: Kremmener Luch, Bucher Rieselfelder, Parsteiner See, Plagefenn und Schlepzig gehörten zu den Zielen, in den Ferien auch Fahrten zum Teufelsberg bei Oderberg, nach Freiberg, Bad Frankenhausen, Zingst und an die Wismarer Bucht mit Übernachtungen auf Heuböden, in Zelten, in Jugendherbergen oder Schulen. Die Verpflegung wurde in eigener Regie übernommen, die Kinder kauften selbst ein und kochten gemeinsam.

Aufgrund dieser Anregungen entschieden sich manche der Kinder später für ein Studium der Biologie oder Medizin. Da einige von ihnen in die Bundesrepublik wechselten, wurden KONRAD BANZ und EVA FEIGE entlassen bzw. zum Produktions- oder Schuldienst verpflichtet.

Ende der 50er Jahre wurden in den Berliner Bezirken die „Stationen Junger Naturforscher“ eingerichtet. Bewährte Kräfte waren gefragt, und so gelangte EVA FEIGE in den Pionierpark Wuhlheide und KONRAD BANZ nach Weißensee. Beide hatten langjährig die Leitung dieser Stationen inne, so dass bei einer weiteren Generation die Begeisterung für die Biologie geweckt werden konnte.

Auf einer Touristenreise nach Bulgarien (Pamporovo/Rhodopen) im Jahre 1962 lernte ich die Gruppe kennen. Die Reise war sorgfältig vorbereitet worden. In kleinen Exkursionsgruppen wurden Gebiete aufgesucht, die interessante Tier- und Pflanzenbeobachtungen versprachen. Ich schloss mich EVA FEIGE an, deren Pflanzenkenntnisse sowie rastloser Einsatz und ausgeprägte Fähigkeit zur Begeisterung von Kindern mich beeindruckten. Bei den Touren blieb das Interesse nicht ausschließlich auf Tiere und Pflanzen beschränkt, auch Sehenswürdigkeiten wie Kirchen, Museen etc. fanden gebührende Berücksichtigung. Bei weiteren Reisen war ich dann schon fest integriert. Nach Beginn meines Biologiestudiums warb mich EVA FEIGE an, im Pionierpark die Leitung einer Arbeitsgemeinschaft zu übernehmen. Zu den jährlichen Höhepunkten zählten die Beteiligung am Weihnachtsmarkt auf dem Alexanderplatz mit Bastelstraße und Wissenstest, mit den Kindern langfristig vorbereitet, sowie eine umfangreiche Pilzausstellung.

Aus gesundheitlichen Gründen, wohl nicht zuletzt aufgrund ihres rastlosen Einsatzes, musste EVA FEIGE die Leitung der Biologiestation abgeben und wurde vorzeitig berentet. Auch ihren kleinen botanischen Garten in Kleinmachnow hatte sie schließlich schweren Herzens aufgeben müssen. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass EVA FEIGE auch bei der brandenburgischen Pflanzenkartierung mitgewirkt hat und nach der Wiedervereinigung Mitglied des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg war. Aus ihrem Nachlass wurde ein umfängliches Pflanzenherbar mit

vielen wertvollen Belegen geborgen und dem Botanischen Museum Berlin-Dahlem zugeführt.

KONRAD BANZ hatte nach Auflösung der „Station Junger Naturforscher" noch das Glück, von Prof. HEINRICH DATHE die Möglichkeit erhalten zu haben, seine Arbeitsgemeinschaft in Räumen des Tierparks Berlin-Friedrichsfelde weiterführen zu können. Schon 1984 aber starb KONRAD BANZ im 71. Lebensjahr.

Marianne Dunsing

Buchbesprechung

KRAUSCH, H.-D. 2006: Aufsätze zur brandenburgischen Volksbotanik und Kulturpflanzengeschichte – eine Auswahl. – Schriftenreihe des Vereins zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt 5. 243 S., Lennestadt. ISBN 3-9807551-4-2, ISSN 1616-8232 (16,00 €).

Seit jeher werden die auf die Entdeckung neuer Wuchsorte von Wildpflanzen spezialisierten Floristen gern öffentlich als Sonderlinge wahrgenommen. Diese Gefahr bestand bei HEINZ-DIETER KRAUSCH zu keiner Zeit. Von Jugend an waren ihm Pflanzenarten (seltener bestimmte Tierarten) und deren Vergesellschaftungen wesentliche Untersuchungsgegenstände und diese – eingebunden in Landschaften mit besonderen standörtlichen und klimatischen Verhältnissen (z. B. Ober- und Unterspreewald) – zugleich auch Ausdruck für den Einfluss des Menschen auf Natur durch Landnutzungen.

Auf diese Weise blieben die bei seinen Betrachtungen absichtlich oder unbeabsichtigt durch den Menschen verbreiteten Pflanzenarten, also Kulturpflanzen wie auch Ruderal-, Segetalpflanzen u. a., nicht ausgeschlossen. Erst die Einbettung der Floren- und Vegetationsgeschichte eines Gebietes in dessen Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte wie auch Mundart und Brauchtum rundet die Vorstellungen von Landschaften ab. Werden und Vergehen bestimmen den Wandel von Landschaftsbildern, wodurch deren flüchtiger Charakter immer nur episodenhaft wahr-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 139

Autor(en)/Author(s): Dunsing Marianne

Artikel/Article: Zum Wirken von Eva Feige und Konrad Banz im Sinne einer naturverbundenen Erziehung von Kindern nach dem 2. Weltkrieg in Berlin 409-411